

Eurytela Horsfieldi senta nov. subspec.

Aus Nias ging mir ausser *Eurytela Castelnau* niha Fruhst. (in Ent. Nachr. 1896 p. 39 beschrieben) auch eine Lokalform von der javanischen *Horsfieldi* Boisd. zu, welche der abgebildeten Andamanen Subspezies in Marshall und de Nicéville pl. XVIII, Fig. 69 am nächsten kommt. Ich nenne die grössere und im ♂ fählere Race *senta*.

Die Vorderflügel von *senta* sind in der basalen Region, die Hinterflügel vor dem Aussenrande breiter schwarz beschattet und die graublauen Zeichnungen sind etwas ausgedehnter und heller.

Die Flügelunterseite von *senta* ist heller grau, mit ganz schmalen, schwarzen Linien, welche viel gerader als in *Horsfieldi* verlaufen. Das ebenfalls grössere ♂ ist rotbraun an Stelle von gelbbraun, mit viel bleicheren Costal- und Medianbinden und schwächeren, schwarzen Linien auf der Flügeloberseite. Auch die Unterseite ist fähler gelb und die Medianbinde der Vorderflügel ist an den Radialen unterbrochen und nicht zusammenhängend wie in *Horsfieldi* ♂♂ von Java, Sumatra und den Andamanen. Vorderflügel-Länge Nias ♂♂ 27, ♀ 30 mm, ♂ von Java 24 mm, ♀ 24 mm.

Delias nausicua nov. spec.

Vom Kina-Balu empfing ich neben *Elymnias pellucida* Fruhst. *Amnosia decora baluana* Fruhst. *P. payeni brunei* Fruhst. und einer anderen Reihe grosser Seltenheiten, eine neue *Delias*, welche in die singapura Gruppe gehört und allenfalls einen Uebergang von dieser zur *momea* Gruppe bildet.

♂ Vorderflügel Oberseite: Schwarz, nur im Discus von der Zelle an bis S. M. breit bläulichweiss angelaufen und vor dem Aussenrand von fünf obsolet graublauen Fleckchen bestanden.

Hinterflügel Oberseite: Zelle bleichschwefelgelb ebenso der ganze Mittelteil der Flügel bis zum Abdominalsaum, Aussenrand breit schwarz, mit vier blaugrauen submarginalen Wischflecken.

Vorderflügel Unterseite: Zelle hellgrau bestäubt, der Discalfleck kleiner, aber reiner weiss als auf der Oberseite. Vor dem Apex 6 adnervale graue Striche, welche paarweise stehen; unterhalb diesen jenseits der Zelle noch drei längere graue Streifen unter denen sich, mit der Oberseite korrespondierend, noch vier blaugraue Makeln bis zum Analwinkel verteilen.

Hinterflügel Unterseite: Der schwarze Aussen-saum ist viel schmaler als auf der Oberseite, mit 6 deutlichen, dreieckigen, graublauen Makeln besetzt, der ganze übrige Teil der Hinterflügel citronengelb.

Abdomen oben schwarz, unten weiss. Vorderflügel-länge 35 mm. Kina Balu, Nord-Borneo.

Meine Exkursion von 1898.

Von Paul Born.

(Fortsetzung.)

Alle übrigen maritimus Schaum. aus den eigentlichen Seealpen haben sehr scharf ausgeprägten, nur nach hinten ausgezogenen forceps. Zudem hatte der am Col di Tenda erbeutete maritimus die helle Kupferfarbe des pedemontanus. Je länger ich diese Stücke betrachtete, desto mehr kam ich zur Überzeugung, dass dieselben eine Mittelform zwischen maritimus und pedemontanus seien und ich entschloss mich, dies Jahr dieses Verhältnis zu untersuchen und wenn möglich, mehr Material davon zu sammeln. Ich wusste, dass maritimus Schaum. sich nur westlich vom Col di Tenda findet, pedemontanus Gb. aber östlich, im Val Pesio und vielleicht noch weiter nach Osten (was sich nun bestätigt hat). Ich nahm an, dass die Gegend des Col di Tenda von dieser Zwischenform bewohnt wurde und suchte vor Allem, davon mehr Material zu erlangen. Der Col di Tenda selbst ist aber, wie ich vor 4 Jahren sah, sehr arm an Caraben und dazu seither gänzlich verboten, deshalb hoffte ich im Seitentälchen des Abisso besser zu reussiren, konnte aber leider auch hier an der besten Stelle nicht sammeln. Immerhin erbeutete ich die erwähnten 2 Stück und zwar glücklicherweise beides ♂, die meine Vermutung bestätigten. Ich ging nun auf die Südseite hinüber, hier habe ich am Monte Bertrando mehr Glück gehabt und ein sehr interessantes Sortiment zusammengebracht.

Ich bin nun durch dasselbe zu der bestimmten Ansicht gekommen, dass pedemontanus Gb. (Putzeysianus Kr.) nur Varietät ist von maritimus Schaum (Putzeysianus Géh.) und den Übergang vermittelt die neue, das ganze Tendagebiet bewohnende var. tendanus Born. Ich verweise auf meine Beschreibung dieser neuen Varietät in den Verhandlungen der K. K. zool. botan. Gesellschaft Wien 1898 und beschränke mich darauf, kurz zu wiederholen, dass dieselbe die gestrecktere, flachere Form des maritimus hat, auch dessen Skulptur der Flügeldecken (kleinere und weniger tiefe Grübchen) dazu aber meistens den forceps der pedemontanus, oft aber demjenigen des maritimus nahe kommend, indem derselbe nach vorn und hinten spatelförmig erweitert

ist, nach vorn aber oft viel schwächer als nach hinten, in einzelnen Fällen kaum bemerkbar. Die Färbung ist bald kupfrig, wie bei *pedemontanus* und zwar hauptsächlich in den gegen das Gebiet dieser letzteren hin gelegenen Lokalitäten, bald broncegrün wie bei *maritimus*, letztere Farbe gegen das Revier des *maritimus* hin vorherrschend.

Carabus v. tendanus ist für mich ein neuer Beweis, dass die *forceps*-Form kein spezifisches Merkmal ist. So gut als bei *violaceus* und seinen zahlreichen Formen, ist er auch bei einzelnen *Orinocaraben* veränderlich in ein und derselben Art.

Schon vor längerer Zeit schrieb mir Herr Custos Ganglbauer, dass er bei ortsgetrennten *Orinocaraben* die *forceps*-Form je länger je weniger als Merkmal einer besondern Art betrachten könne, wie denn *Haberfelneri* entschieden nur eine Varietät des *sylvestris* und nicht eigene Art sei. Ich kann bei dieser Gelegenheit konstatiren, dass diese Varietät eine viel grössere Verbreitung hat, als bisher angenommen wurde. Ich besitze sie aus einer Reihe Lokalitäten der steirischen Alpen, sogar noch der Karawanken, in besonders grossen und schönen Stücken aber aus dem ersten Gebiet.

Auch bei *concolor* Fab. variirt der *forceps* einigermassen. In den meisten Lokalitäten ist derselbe zugespitzt und hackig nach vorn gekrümmt, in andern aber hat die Spitze eine deutliche Drehung fast wie bei *obliquus* und es kommt hier und da zu einer knopfähnlichen Anschwellung derselben.

Bei *tendanus* nun haben wir in ein und derselben Lokalität eine grosse Variabilität des *forceps* und ich habe denn auch für Herrn Ganglbauer eine Suite zusammengestellt von solchen Exemplaren mit vollständigem *pedemontanus forceps* bis zu solchen mit nur und zwar deutlich nach hinten ausgezogener Spitze, also *maritimus* Form.

Ich habe übrigens seither gesehen, dass auch bei andern *Caraben* der *forceps* veränderlich ist. So erhielt ich z. B. vor einiger Zeit von Herrn Baron Max von Hopffgarten eine kleine Suite *nodulosus* von *Cornia reva* in den Szörenyer Alpen, sehr hübsche schlanke Tierchen mit sehr flachem Grübchen und kurzen, stark erhobenen, zahlreicheren primären Tuberkeln, wol auch *hydrophilus* Rtr.

Das einzige dabei befindliche ♂ zeigt einen auffallend breiten schaufelförmigen *forceps*, was mich veranlasste, denselben mit meinen andern, aus zahlreichen Gegenden stammenden Exemplaren zu vergleichen und da fand ich denn, dass in der Beziehung

auch dieser *Carabus* ziemlich variabel ist. Ganz besonders heben sich die Stücke aus den Karawanken ab, von denen ich ein Suite von ca. 20 Exemplaren habe; es sind dies die grössten, breitesten und flachsten *nodulosus*, die ich bisher gesehen habe, mit ganz zugespitztem und daher total abweichendem *forceps*. Wenn nun der *forceps* wirklich für die Art massgebend wäre, so müsste man doch wenigstens diesen Karawanken und auch den Szörenyer *nodulosus* als eigene Arten erklären.

Aus diesem Grund scheint es mir, dass *Carabus orientalis* Osc. = *porrenctangulus* Géh. (Reitter, Wiener Ent. Ztg. 1898 VI) doch nur eine Varietät des *cribratus* sei. Ich besitze *orientalis* auch in einer schönen Suite von 10 Stück vom Singana Dagh bei Trapezunt. Nicht nur die Form des *forceps*, sondern auch die ganze langgestreckte, flache, schmale Gestalt hebt ihn ja ganz bedeutend vom *cribratus* des eigentlichen Caucasus ab, aber ich habe unter meinen *cribratus* der in meiner Sammlung aus verschiedenen Lokalitäten vertreten ist, auch genau so schlanke Exemplare mit ebenso stark ausgezogenen Hinterecken der Halsschilder und dazu typischem *cribratus-forceps* und da ich, wie gesagt, die *forceps*-Form nicht mehr als spezifisches Merkmal betrachten kann, so kommt mir auch dieser *orientalis* als südliche Varietät des *cribratus* vor.

(Fortsetzung folgt.)

Vereinsbibliothek.

Von Herrn H. Fruhstorfer ging als Geschenk ein: Neue *Papilio*-Formen aus dem malayischen Archipel von H. Fruhstorfer.

Von Herrn Paul Born: Ein neuer *Coptolabrus* (*C. mandarinus* nov. spec.) von Paul Born (Verh. der k. k. zoolog. bot. Ges. Wien 1898).

Der Empfang wird dankend bestätigt.

M. Rühl.

Litteraturbericht.

Die *Geradflügler Mitteleuropas* von Dr. R. Tümpel. Soeben ist die 4. Lieferung dieses vortrefflichen Werkes erschienen mit dem Schlusse der Libellen und dem Anfang der Ephemeren und zwar behandelt der Text die Lebensweise und den Körperbau derselben im Allgemeinen, ihren Fang und ihre Präparation. Im weiteren die Tafeln zur Bestimmung der Gattungen und Arten, sowie deren Beschreibungen. Der Text sowol als die Abbildungen sind wiederum ausgezeichnet, man kann sehr gut darnach bestimmen. Die Lieferungen 1—4 lässt die Verlagsbuchhandlung (M. Wilckens in Eisenach) als Abteilung I erscheinen, Preis 8 Mk. Die Schluss-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Societas entomologica](#)

Jahr/Year: 1898

Band/Volume: [13](#)

Autor(en)/Author(s): Born [Born-Moser] Paul

Artikel/Article: [Meine Exkursion von 1898. 180-181](#)